

Rede zum Warnstreik am 20.10.2020

Liebe Kolleginnen und Kollegen,

wir treffen uns heute hier, weil das Angebot der Arbeitgeberseite völlig unzureichend ist! Um es auf den Punkt zu bringen: es ist ein Skandal!

Die Arbeitgeber haben die Zeichen der Zeit nicht erkannt. Während sich das Land und auch wir hier in Hamburg auf eine zweite Corona-Welle einstellen, die einen starken öffentlichen Dienst erfordert, zeigen sich die Arbeitgeber völlig uneinsichtig. Deshalb ist es gut, dass auch heute wieder so viele von Euch gekommen sind, um ihr Anliegen deutlich zu machen! Nicht nur Klatschen, wenn die Not groß ist, sondern jetzt bitte auch handfest etwas drauf legen: 4,8 % und mindestens 150 €!

Die Arbeitgeber wollen über eine Laufzeit von 36 Monaten nur 3,5% rausrücken. Dazu kommt, dass die ersten 6 Monate, also bis zum März 2021 gar keine Steigerung des Entgelts enthalten soll. Das allein ist schon empörend. Zum 1. März 2021 soll es ein Prozent mehr geben, am 1. März 2022 ein weiteres Prozent und 2023 dann 1,5% mehr. Die extrem lange Laufzeit von drei Jahren und das geringe Angebot ist eine Provokation! Statt Wertschätzung der Beschäftigten verteilen die Arbeitgeber eine Abfuhr an Euch Beschäftigte! Kolleginnen und Kollegen, nicht nur Klatschen, wenn die Not groß ist, sondern jetzt bitte handfest etwas drauf legen: 4,8% und mindestens 150 €!

Eine weitere Zumutung der Arbeitgeber ist die Definition des Arbeitsvorgangs im Tarifvertrag verändern zu wollen. Die Brisanz ist nicht gleich verständlich. Aber über diesen Hebel wollen die Arbeitgeber eine bessere Eingruppierung verhindern. Der Arbeitsvorgang kommt nämlich ins Spiel, wenn es darum geht, wer welche Entgeltgruppe bekommt. Dabei werden einzelne Arbeitsschritte zu einem Arbeitsvorgang zusammengefasst. Die Gerichte betonen immer wieder, dass Arbeitsvorgänge nicht beliebig aufgespalten werden dürfen in kleinste Arbeitsschritte. Denn wenn Ihr z.B. Elterngespräche führt, müsst Ihr evtl. auch einmal das Telefon bedienen, was für sich betrachtet nicht besonders anspruchsvoll ist. Entscheidend ist aber, dass alle diese Arbeitsschritte einem bestimmten Arbeitsergebnis dienen.

Es gab in den letzten Jahren viele Gerichtsverfahren, in denen Beschäftigte erfolgreich eine bessere Eingruppierung durchgesetzt haben. Das ärgert die Arbeitgeber. Jetzt wollen sie uns als Gewerkschaften zwingen, die Sichtweise der Arbeitgeber, die sie vor Gericht nicht durchgekriegt haben, in den Tarifvertrag zu schreiben. Darauf werden wir uns als Gewerkschaften nicht einlassen. Das ist eine weitere Provokation, die wir uns nicht bieten lassen! Kolleginnen und Kollegen, es geht um 4,8 % und mindestens 150€!

Ich muss Euch ehrlich sagen, dass wir in diesen Corona-Zeiten sehr viel lieber auf diesen Warnstreik verzichtet hätten. Aber genau darauf setzen die Arbeitgeber. Sie wollen diese Lage zu Euren Lasten ausnutzen! Gnadenlos! Das machen wir nicht mit. Deshalb haben wir Euch zum Warnstreik unter Corona-Bedingungen aufgerufen. Es ist gut, dass Ihr Euch alle an die Regeln haltet, den Abstand einhaltet und Masken tragt. Hut ab für Eure Disziplin! Wir lassen uns das Streikrecht nicht nehmen! Die Arbeitgeber sollen endlich ein vernünftiges Angebot auf den Tisch legen, dass die Wertschätzung Eurer guten Arbeit deutlich macht! Kolleginnen und Kollegen, Ihr habt es verdient! Ihr haltet den Laden am Laufen!